

Haf aus Liebe.

Roman nach englischem Moti.

Autorisirte, freie Bearbeitung von Max von Weichenburg.

(Fortsetzung.)

Ich kenne das Fräulein de Ferras nicht, nahm der Graf alsbald das Wort. Gestern abends machte ich einen Spaziergang durch den Wald und kam bis zur Forstbegrenzung von Deeping Hurst und Scarsdale; ich ging den Pfad entlang, welcher längs der trennenden Einfriedigung sich dahinschlängelt, und lehnte mich sogar eine Weile an dieselbe. Da sah ich auf dem jenseitigen Waldboden Karl Allamore mit einer Dame dahinschreiten; sie weinte und schien ihn angelegentlich um etwas zu bitten; sie war groß, schlank gewachsen, hatte dunkles Haar und schien, so viel ich unterscheiden konnte, sehr schön; sie sprach mit großer Behaftigkeit; Sir Karl wendete sich plötzlich um und nach meiner Richtung zu; ob er mich gesehen, weiß ich nicht, doch entfernte ich mich rasch; denn ich wollte nicht, daß es aussehe, als ob ich den Laufschier spiele; das ist alles, was ich zu berichten weiß.

Verzweiflungsvoll haleten Lady Allamore's Augen auf ihrem Vater.

Es giebt noch einen, der uns Auskunft zu erteilen im Stande ist, sprach der Freiherr, es ist dies der Groom; er war es der Deinen Gatten zuletzt gesehen.

Er läutete und befahl, den Groom herbeizurufen.

Wenn ich um zwanzig Jahre jünger wäre, würde ich Karl folgen — bis ans Ende der Welt, um ihn für seinen Verrath an meiner Tochter zu züchtigen, dachte der alte Mann.

Wies und verließ er hand der Groom nach wenigen Minuten vor seiner Herrin.

Herr Baron, fordern Sie nicht, daß ich vor Lady Lady sprechen solle, da ich, ich bringe es nicht über das Herz, ihr weh zu thun, doch der Freiherr unterbrach ihn ernst und streng:

Sie müssen die Wahrheit bekennen; wo haben Sie Sir Karl zuletzt gesehen?

Unwürdige Herrin, sprach der Mann zu Lady Allamore, lieber wollte ich sterben, als Ihnen Schmerz zu bereiten.

Spricht, gebot sie mit matter Stimme, ich muß es ja doch erfahren; wann hast Du meinen Gemahl gesehen?

Am Ende des Parkes, bei der weißen Gartenpforte; ich hatte die Pommes loeben in den Stall gebracht und wollte, wie dies zu meine Gewohnheit, noch zur Portierloge, um mein Pfeifchen zu rauchen. An der weißen Pforte sah ich meinen Herrn stehen und zu einer Dame sprechen; sie hatte die Hände auf seinen Arm gelegt und blickte lebend zu ihm empor; er sprach sehr ernst; nach einer Weile lächelte sie und sie schritten zusammen weiter.

Nach welcher Richtung?

Gegen die Straße nach Deeping und ich dachte, der gnädige Herr geleite die Dame vielleicht zur Bahnhofsstation.

Wir haben dort Nachtrage gehalten, wendete Lord Risworth ein, weder Sir Karl, noch die Dame sind gesehen worden.

Wer war die Dame? fragte der Freiherr den Groom.

Die junge Französin, welche bis vor einigen Jahren in Beauclieu gelebt hat.

Sind Sie dessen gewiß?

Ganz gewiß, ich habe sie in früherer Zeit oft von Deeping Hurst nach Baulieu gesehen und umgekehrt; ich habe, bevor ich hierher kam, bei ihrer Mutter als Groom in Diensten gestanden.

Es ist gut, Sie mögen gehen. Der Groom entfernte sich und die drei blieben allein; schweigend betrachtete sie sich an, der Freiherr sah sie zuerst.

Ich fürchte, die Dinge stehen nicht gut, sprach er ernst. Ich verdamme niemanden gerne, am wenigsten Karl, den ich wie einen Sohn geliebt; aber ich kam nicht umhin, zu finden, daß die ganze Sachlage keine sehr richtige Deutung zuläßt; Bianca, geh nach dem Zimmer Deines Mannes und sich nach, ob jener verhängnisvolle Brief sich nicht vielleicht vorfindet.

Ich habe nicht die Kraft, die Treppe emporzusteigen, entgegnete sie, und ihre bleichen Wangen sprachen für die Nichtigkeit ihrer Behauptung.

Dann werde ich anstatt Deiner nachsuchen, entgegnete der Freiherr, sich entfernend.

Er war nicht lange abwesend, sondern kehrte bald mit dem Briefe in der Hand zurück; er hatte denselben in der Tasche von Sir Karl's Hausrock gefunden und reichte ihn nun Bianca dar.

Sich hab ich gelesen, Bianca, und, kind, ich fürchte, die schmachvolle Wahrheit ist die, daß Lola de Ferras Deinen Mann überredet hat, mit ihr zu fliehen; lies selbst!

Der tiefbekümmerte Vater gelangt sich, während er sah, wie Bianca das Schreiben las, daß es leichter gewesen wäre, wenn sein Kind im Wollgenus ihres Glückes vom Tobesengel abgerufen worden wäre, als sie nun dergestalt leben zu müssen und nichts thun zu können, um ihren Schmerz zu lindern.

Ich will es nicht glauben, rief sie leidenschaftlich, ich will gar keinerlei Beweisen glauben, nur feiner und feiner Verführung. Washalb sollte er mit ihr geflohen sein, er hat sie nie geliebt, sondern immer nur mich allein! Und mit einem Male entkam sie sich der Drohung Lola's: Jahre mögen zur Weige gehen, ehe meine Nachstunde schlägt, vielleicht suche ich sie erst dann, wenn er Deines Puppenanlitzes müde ist.

Allarmherziger Gott, war dies ihre Klage? schluchzend fand sie in die Knie; bestand Lola's Klage darin, daß sie der Gattin ihren legalen Schutz, den Kindern ihren Vater raubte? Und doch süßte Bianca sich unum-

stößlich überzeugt, daß Sir Karl nicht aufgehört habe, sie zu lieben; wenn je ein Mann sein angetrautes Weib geliebt, so war Karl v. Allamore dieser Mann gewesen, gerade in der Stunde, in welcher er sie zuletzt gesehen, in welcher er mit einem Säbeln, mit Worten der Liebe auf den Lippen von ihr gegangen. Es war nicht denkbar, daß er, der Mann, welchem ihr ganzes Herz angehörte, sie verlassen um Lola's Willen. Sie wollte es nicht glauben. Lola hatte ihm geschrieben, er aber hatte ihr, der Gattin, welche er liebte, den Brief nicht zeigen wollen. Lola hatte ihn aufgefordert, zu ihr zu kommen, und er war ohne Wissen seiner Frau dem Wunsche nachgekommen, trotz alledem aber glaubte sie nicht daran, daß er sie um Lola's Willen verlassen.

Und die Kinder, rief sie plötzlich laut; glaubst Du denn, Vater, daß, selbst wenn er im Stande wäre, mich zu verlassen, er die Kinder vergessen würde? Nimmermehr; es muß da irgend ein Verbrechen oder gar ein Verbrechen obwalten. Er hat mich nicht verlassen, mein Gatte, mein Geliebter! O Karl, Karl, kehre wieder, sonst sterbe ich!

Alle empfanden es als eine Art Erleichterung, als endlich erschöpft vor Angst und Aufregung, die junge Frau das Bewußtsein verlor und für den Moment wenigstens dem Elende enttrübt war, das über sie hereinbrochen.

Sagt möchte ich beten, daß sie in diesem Zustande der Bewußtlosigkeit von hinnen genommen werde, sprach der Freiherr. Wer hätte jemals ahnen sollen, daß ein so graufiges Geschick ihm Kind erreichen könne.

Und glauben Sie wirklich, daß Karl im Stande gewesen, mit jenem unseligen Mädchen zu entfliehen? fragte Lord Risworth.

Ich sehe nicht recht, wie ein Zweifel möglich wäre, mein Leben möchte ich darum hingeben, ihn schuldblos zu wissen, ihn wieder für den braven, edlen Mann halten zu können, als welchen ich ihn bis nun gekannt; aber ich vermag nicht anders, als an seine Schuld zu glauben. Daß das Mädchen ihn liebt, weiß ich, und wozu kann ein Weib nicht selbst den Flügel der Männer bereiten.

Ich werde es nimmer für möglich halten, bis ich es nicht von seinen Lippen oder von den ihren vernommen, beharrte er. (Fortsetzung folgt.)

Öffentliche Stadtverordneten-Sitzung

am 16. Februar.

Vorsitzender: Herr Regierungsrath a. D. Sireit, Schriftführer Herr Prof. Dr. Opel.

Am Magistratsstische: Die Herren Oberbürgermeister Stange, Bürgermeister Schneider, Stadträte Jübel, Dryander, Hilbenhagen, Stedner, Lohausen, v. Holly, Dr. Krähle.

Zur Einrichtung von 5 Elementarlassen per 1. April d. J. werden nach Vortrag des Herrn Tombo dem Magistratsantrage entsprechend 2710 M. bewilligt und außerdem der Antrag der Finanzkommission angenommen, die in der früherer Direktor Scharlach'schen Dienstwohnung in der Sandbergstraße, wo 4 von den neuen Elementarlassen eingerichtet werden sollen, gewonnenen Materialien zum Verkauf zu bringen.

Ueber Bewilligung einer Zulage für die beim Kanalbau in der Händelstraße erforderlichen Sprengarbeiten erlatete Herr Hilberand Bericht. Nach dem mit dem Maurermeister Köhler, als Unternehmer, abgeschlossenen Vertrage war für die Aushebung des Erdreichs und Gesteins der Bauhöhe nicht die Befestigung von Felsmassen durch Sprengen vorgehien, wie sich eine solche wirklich nötig gemacht hat. Es sind dem Unternehmer hierdurch gegen den im Anschlag festgesetzten Preis von 1,60 M. pr. qm wesentlich höhere Kosten entstanden und es hat die Baukommission aus Gründen der Billigkeit es für geboten erachtet, den Unternehmer in angemessener Weise zu entschädigen. Bei der Berechnung der Mehrkosten ist man zu der Summe von 2250 M. gelangt. Nachdem sich auch der Magistrat dieser Anschauung angeschlossen und der Maurermeister Köhler sich mit einer Zulage in dieser Höhe zufrieden erklärt hat, wird die Verammlung erucht, die 2250 M. zu bewilligen. Die Summe kann der bei dem Kanalbau gemachten Ersparnis von 4900 M. entnommen werden; auch wird noch bemerkt, daß die Zulage nicht dem r. Köhler, sondern dem Subunternehmer, Schachtmeister Lötzer zu Gute kommen werde. Die Verammlung sprach ohne Diskussion die Bewilligung in der geforderten Weise aus.

Die Gehäuflichkeiten auf dem von der Stadt zum Zwecke eines Schulbaues erworbenen Thiem'schen Grundstücke an der Charlotten- und Augustastrasse beantragt der Magistrat auf den Abbruch unverweilt zur Versteigerung zu bringen, damit der dort beabsichtigte Bau nicht verzögert werde. Herr Kiburger empfiehlt Namens der Kommission den Magistratsantrag mit dem Zusatz, daß der Stadtgärtner angewiesen werde, alle dieartigen Pflanzen, welche noch zu vermehren sind, auszuheben und daß ferner die Belandungsgegenstände, auf welche vor dem früheren Besitzer Anspruch erhoben werden, von der Versteigerung ausgeschlossen bleiben. Die Verammlung stimmte dem zu.

Die Regulirung der Flußthemen für die große Wallstraße zwischen Sägerplatz und Fleischerstraße wurde auf Vortrag des Herrn Steinhauf nach dem vom Magistrat vorgelegten Plane genehmigt; nur mit Rücksicht auf die bereits festgestellte Flußthemen-Regulirung der Fleischerstraße wurde ein vom Referenten gestellter Antrag, die Erdverrechnung betreffend, angenommen. — Eine andere

Flußthemen-Regulirung für die Grundstücke Nr. 17—21 in der Langenstraße und für die Straße „am Hospital“, welche durch ein Neubaugeländ der Witwe Keller nötig wird, erhält auf Bericht des Herrn Dönitz nach den Anträgen der Baukommission die Zustimmung der Verammlung.

Bezüglich Genehmigung zur Anstellung eines Prozeßes gegen den Steuerfiskus führte Herr J. M. Göding aus, daß über die Stempelhaftigkeit der von der Stadt Halle auszustellenden Schuldverschreibungen über die 3 1/2 prozentige Theater-Anleihe zwischen dem Magistrat und der Königl. Steuer-Verwaltung Meinungsverschiedenheiten eingetreten seien, indem der Magistrat nur zur Verwendung von 1/12 vSt. Stempel verpflichtet zu sein glaube, während die Steuer-Verwaltung, welche die Theater-Diligentationen als für den Handelsverkehr geeignete Wertpapiere ansieht, eine Stempelverwendung von 2 Prozent fordert. Um die Ausgabe der Diligentationen nicht weiterhin zu verzögern, will der Magistrat den geforderten Stempel zwar zur Verwendung bringen, jedoch ohne Anerkennung irgend einer Rechtsverbindlichkeit. Vielmehr beabsichtigt der Magistrat zur Rückforderung des zu viel gezahlten Stempels den Rechtsweg zu beschreiten und sieht hierzu die Einwilligung der Verammlung nach. Dem Referenten ist nach den sehr divergirenden Anschauungen darüber, welche Wertpapiere als für den Handelsverkehr geeignet gelten, die eventuelle richterliche Entscheidung im vorliegenden Falle zweifelhaft; gleichwohl möchte er dem Gesuche des Magistrats, durch welchen eine sehr wünschenswerthe Entscheidung herbeigeführt wird, nicht entgegen treten und empfiehlt dasselbe zur Genehmigung. Die Verammlung beabsichtigt dementsprechend. — Zur Erteilung der Decharge der Kammerei I pro 1881/82 schickte Herr Kinkhardt als Referent die Bemerkung voraus, daß sich die Angelegenheit durch den Tod des zum Referenten bestellten Kollegen Weinack so lange verzögert habe. Die vom Referent zur Rechnung gebrachten Monita seien sämtlich durch Beantwortung des Herrn Bürgermeisters Schneider erledigt und er habe nur noch zu erklären, daß die Rechnung mit großer Accurateffe aufgestellt sei und auch einen Vermögens-Nachweis enthalte.

Dieselbe ergibt in Einnahme: 3 637 303 M. und in Ausgabe: 3 563 665 M., sodaß ein Bestand von 73 638 M. bleibt. Die Einnahmehälfte beziffert sich auf rund 280 000 M. Die Ausgabehälfte auf 675 000 M. Die Aktiva belaufen sich auf rund 9 487 000 M. Die Passiva auf 5 445 000 M., sodaß ein Bestand von über 4 Millionen bleibt. Das Vermögen der Stadt hat sich gegen das Vorjahr um 162 000 M. vermehrt. Die Verammlung ertheilt nach diesen Mittheilungen die Decharge. — Zur Bewilligung eines Kredits zur Ausführung der generellen Vorarbeiten für die Herstellung einer Verbindungsbahn zwischen Saale und Eisenbahn, einschließlic eines generellen Projektes nebst Kostenanschlag erlatete Namens der Baukommission Herr Friedrich Bericht. Nach kurz zusammengefaßter Darlegung der beiden schon so vielfach behprochenen und deshalb befannten Arbeiten sprach sich Referent für die Bewilligung der im Vergleich zur Wichtigkeit der auszuführenden Vorarbeiten so geringfügigen Mittel aus, welche die Summe von 1000 M. nicht übersteigen würden, da zunächst ja die von Interessenten zur Verfügung gestellten Gelbmittel im Betrage von 1900 M. zur Verrechnung kommen sollen, und die Arbeiten überhaupt nur 3000 M. gefordert werden. Nur wünsche er, daß der Magistrats-Vorlage ein Amendement angefügt werde, daß für den Fall der Ablehnung der zur Ausführung der Vorarbeiten bestimmten Münchener Firma Krauß die Berliner Firma David Jonas & Co. in Berlin mit den Vorarbeiten betraut und der Diktatursatz für den Techniker auf bis zu 20 M. festgesetzt werde. Nach einer lebhaften Debatte, welche schon auf der heute nicht in Rede stehenden Bau einer Verbindungsbahn im Speziellen abhieweifte, wurde die Magistrats-Vorlage mit den Zusatzanträgen des Referenten und einem weiteren Amendement des Herrn Vorsitzenden, alsbald mit der Eisenbahn-Direktion in Verbindung zu treten — mit großer Majorität angenommen. — Endlich wurde noch ein dringlicher Gegenstand, die in Folge des Eisganges notwendig gewordene Reparatur der Brücke der Mühlpforte zur Verathung gebracht und nach Vortrag des Herrn Dönitz die Bewilligung von 800 M. für diesen Zweck ausgesprochen.

In der geschlossenen Sitzung kam der „Bebauungsplan und die Erwerbung der Halle“ wegen vorgeschrittener Zeit nicht mehr zur Verathung, sondern es wurde nur die Flußthemen der Hallgasse nach dem durch die Baukommission in etwas modifizirtem Plane festgelegt.

Aus der Stadt und Umgebung.

\* [Zur Händelfeier.] Auf Grund zuverlässiger Information können wir in Widerlegung vielfach verbreiteter irriger Gerichte unseren Lesern mittheilen, daß die nummerirten Billets für die am 23. d. M. stattfindende „Messias-Aufführung“ zwar im Besonderen vergriffen, Eintrittskarten zu den nicht nummerirten Plätzen dagegen noch in größerer Zahl in der Buchhandlung von Schrödel und Simon, sowie bei Herrn Musikalienhändler Starmödt zu beziehen sind. Billets für die Aufführung des „Serakles“ werden an den befannten Verkaufsstellen zu allen Hallen fortgesetzt ausgegeben.

\* Zu den festlichen Akten, welche das Händelfest uns bringen werden, soll, wie wir hören, auch eine Aufführung in der Marienkirche nach dem Sonntagsgottesdienst kommen. Der verdiente Kantor der Kirche, Herr Direktor



Häbler wird nach der Predigt aus dem sogenannten „Dettinger Te-Deum“ (besamtlich zur Feier des Sieges der Engländer über die Franzosen bei Dettingen im Jahre 1743 komponirt) Chöre und im Solo von Häbler mit Orgel- und Orchesterbegleitung zur Ausführung bringen. Der Gedanke ist ein glücklicher zu nennen, daß die Kirche, in welcher der berühmte Meister seine ersten Studien gemacht hat, zur Vorfeier des großen Jubiläums der Gemeinde eine Probe der Händelischen Musik darbietet, die zum Preise Gottes und zur Erhebung der Christen verfaßt ist.

Im Hosiäger wird kommenden Donnerstag ein weiteres Konzert der Musikkapelle des Herrn Musikdirektor F. Wagner aus Leipzig stattfinden und werden in demselben, wie uns mitgeteilt wird, bedeutende Gesangskräfte mitwirken. Auch für kommenden Sonntag Nachmittag und Abend bietet Herr Eberhardt Unterhaltendes, indem er eine Künstler-Gesellschaft von Ruf für zwei Vorlesungen ankommen hat. Das Nähere bringen die Inserate.

[Frepbergs Garten.] Das nächste „Waltzer-Konzert“ wird nächsten Donnerstag stattfinden und ist für dieses Konzert ein ganz besonders gewähltes Programm aufgestellt worden.

[Festigung des Thüringer Bezirksvereins deutscher Ingenieure.] Zur Feier seines Stiftungsfestes hielt der Verein am vergangenen Sonnabend in der „Stadt Hamburg“ eine Sitzung ab, welche der Vorsitzende, Herr Wowski, mit dem Ausdruck des Bedauerns eröffnete, daß Herr Plettner verhindert sei zu erscheinen und das Athmungsinstrument in rauchgefüllten Räumen vorzuliegen; das Instrument werde in der nächsten Sitzung vorgeführt werden, da dasselbe ja auch für die meist sehr rauchgefüllten Versammlungsräume von großer Wichtigkeit sei. Er erhielt dann das Wort Herr Hammer zu seinem Vortrage über Kettenstiftfabrik. Letzterer giebt ein anschauliches und für Alle jetzt besonders interessantes Bild über die Entwicklung der Kettenstiftfabrik. Die Anfänge zur Anwendung dieses wichtigen Beförderungsmittels für Wassengüter auf Flüssen und Kanälen harrten schon aus dem dreißiger Jahren des vorigen Jahrhunderts; man sei bei diesen ersten Versuchen in Frankreich dazwischengefahren, daß man mit zwei Handfellen gearbeitet habe, deren eines durch einen vorübergehenden Kahn verlegt sei in den Fluß, während sich das mit einer durch Glycerin-Göpel betriebenen Windvorrichtung verfehene Schlepptschiff an dem anderen, bereits vorher verlegten Tau fest aufwärts zog; das sich über die Windtrommel mahlende Tau blieb auf dem Schiff und wurde, nachdem das Ende erreicht, an den vorher bezeichneten Kahn abgegeben, während nun das andere Tau in Funktion trat. Da die Hilfsmittel der Technik noch zu gering, so ist nur ein langsame Fortschreiten der „Zauerei“ zu beobachten. Erst die nachtheiligen Einflüsse, welche die Dampfschiffe auf die über schmaler Flüsse und Kanäle durch Unterpflügel der Letzteren ansäuren, brachten zur Vervollkommenung der Zauerei. Naturgemäß trat die Entwicklung in dem mit ausgedehnten Kanalnetz versehenen Frankreich ein, worauf auch Belgien die Zauerei einführte. Erst im Jahre 1866 kam man in Deutschland an die Einführung dieses Beförderungsmittels, dessen Vortheile gegenüber dem Schleppen von Lastschiffen durch Raddampfer so außerordentliche sind. Die vereinte Magdeburg-Hamburger Dampfschiffahrtsgesellschaft besorgte mit einigen „Remorqueurs“ auf dem bei Magdeburg mit großer Geschwindigkeit passierenden Elbstrome das Schleppen von Schiffen stromaufwärts. Der große Kraftverlust und die gegenüber den zahlreichen Hindernissen bei Magdeburg große Unsicherheit in diesem Betriebe veranlaßten Herrn Direktor Andre den Direktor der genannten Gesellschaft sein Augenmerk auf die Zauerei zu richten. Trotzdem man gerade in jener Zeit glaubte, daß die Schiffsahrt durch die Eisenbahnen bald vollständig lahm gelegt werden würde, wagte man den Versuch, den Schiffsahrtsbetrieb zu verbessern und von ihm großen Erfolg die Einführung einer sicheren Beförderung der Lastschiffe und damit Entlastung der Dampferkraft war, bewies der großartige Aufschwung, welchen selbst die Elbflüßfahrt genommen hat. Nachdem man in Frankreich Studien für den vorliegenden Zweck gemacht, wählte man gegenüber den dort meist eingeführten Seilen die Kette, an welcher sich die Kettenstiftschiffe auf und nieder zu ziehen hatten. — Die zuerst gelegte Versuchsstrecke war dreiviertel Meile lang und führte von Budau bis Neubau bei Magdeburg. Der Versuch bewährte sich außerordentlich, die Erparnis an Kohlen, Bedienungsmannschaften und die Sicherheit des Betriebes waren so groß, daß man sehr bald zur Weiterlegung der Kette schritt und heute führt dieselbe auf der Elbe ungeheure Massen Güter von Meisau in Böhmen bis Harburg und auf der Saale bis Halle. Man ging bald in Deutschland auch auf anderen Flüssen mit der Einführung der Zauerei vor, adoptirte jedoch nur auf dem Neckar die Kette, während auf den übrigen Flüssen, vorzüglich dem Rhein, das Rohrseil zur Anwendung kam. Der Vortragsende legt nun Zeichnungen von Schiffen der verschiedenen Systeme vor und erläutert an denselben deren Konstruktion. — An den Vortrag knüpfte sich noch eine kleine Diskussion, in welcher die Frage aufgeworfen wird, in welcher Weise der Betrieb der Kettenstiftfabrik durch die Schleusen, welche auf der Saale sehr in Betracht kommen, sich am einfachsten zu gestalten habe. Herr Regierungskammerer Haffje theilt mit, daß für einen flotten Betrieb die Anlage eines zweiten Unterhauptes bei jeder Schleuse notwendig sei; dieses sei so weit unterhalb der alten Unterhauptes der Schleuse anzulegen, daß zwischen beiden Unterhaupten ein Kessel gebildet werde, welcher zur Aufnahme eines ganzen Kettenzuges ausreicht; auf diese sehr einfache Weise, deren Einrichtung mit nicht zu großen

Kosten herzustellen sei, könne ein ganzer Kettenzug auf einmal durchgeschleust werden. — In Anbetracht der noch zu erledigenden Feier des Stiftungsfestes schließt hierauf Herr Wowski den wissenschaftlichen Theil der Versammlung, indem er Herrn Hammer für seinen interessanten Vortrag dankt. Die Festkommission tritt nun ihr Regiment an; die Versammlung begiebt sich unter den Klängen der Musik in den reichgeschmückten Festsaal, in welchem das nach deutscher Speisekarte mit „kräftigen Stümpchen von Weibel des Oehin“ eröffnende Festmahl durch schwingvolle Neben, launige Vorträge und kraftvolle Gesänge gewürzt, in fröhlichster Stimmung Mitglieder und Gäste bis zum frühen Morgen zusammenhielt. Dank dem Motto der besonders zur Erheiterung beitragenden Festschrift:

Schlag Dir die Sorgen aus dem Sinn  
Und denk nicht an die Hauskreuzspinne. —

[Entomologischer Verein für Halle und Umgegend.] Die gestern Abend in der Franziskanerkirche stattfindende Sitzung des genannten Vereins eröffnete der stellvertretende Vorsitzende Herr Abelles. Nachdem das Protokoll der vorigen Versammlung verlesen und genehmigt, verlas der Herr Schriftführer einen Brief von einem Ehrenmitgliede des Vereins, Herrn Bernice, worin letzterer seinen wärmsten Dank für die Ueberbringung des kunstvoll ausgestatteten Diploms auspricht und zugleich die Aussicht eröffnet, noch einen Vortrag über seine Reise nach Ostindien zu halten zu wollen. Letzterer wurde von allen Anwesenden freudig begrüßt und es wurde bestimmt, zu diesen Zwecke am 28. Februar eine außerordentliche Sitzung (woraan sich auch die Damen beteiligen können) abzuhalten. Die Bitte eines Herrn aus Göttingen, von Bestimmung der Arten eines vom Verein überlieferten Sammlung von Gulen (Noctuidae), wurde den Mitgliedern mitgeteilt. Ueber die bei der letzten Sitzung im Fragekasten vorgefundene Frage: „Schadet oder nützt strengere Winterfälle den Insekten?“ wurde länger diskutiert. Man einigte sich dahin: Gleichmäßig kaltes Wetter ist das Beste für die Reibthiere; milde Winter locken sie zeitig aus ihren Verstecken hervor, durch Nahrungsmangel oder plötzlich eintretenden strengen Frost gehen viele zu Grunde; abwechselnd warmes und kaltes Wetter ist für die geschlechtliche Entwicklung der Thiere von größtem Nachtheile. Ein Mitglied legte mehrere Puppen und die dazu gehörigen Kokons von ausländischen Schmetterlingen vor, welche er aus der rühmlichst bekannten Handlung von Gerhardt in Leipzig bezogen hatte. Vorzüglich erregte das Gespinnt des Atlas (Ailanthus Atlas) des größten aller bis jetzt bekannten Lepidopteren, das nach Farbe und Form einem verdorrten Vorberbeil (auf dem es sich auch befindet) ähnelt, und die Feinheit der Kokonsäden des chinesischen Seidenpinneres (Saturnia Pernyi) allgemeine Bewunderung. Da Herr Schenkl, der einen Vortrag zu halten versprochen hatte, leider am Erscheinen verhindert war, so bildeten kleinere Mittheilungen über Vorkommen, Fundorte u. einiger, bei Halle lebender Insekten den Schluß der Sitzung.

[Handfertigkeit-Unterricht.] In Folge der Einrichtung des Knabenorts in unserer Stadt, in welcher zur Zeit 60 Knaben aus armen Familien nicht bloß für die nicht von den Schulstunden in Anspruch genommene Zeit ein Zufluchtsort und Beschäftigung ihrer Schularbeiten geboten wird, sondern in welchen diese Knaben auch Anleitung zu Papparbeiten und Tischlerarbeiten erhalten, hat sich auch bei uns in erhöhtem Maße die Aufmerksamkeit auf die Nothwendigkeit gerichtet, dem Schulunterricht, welcher überwiegend die intellektuelle Ausbildung der Schüler verfolgt, in der Pflege des Handfertigkeit-Unterrichts eine Ergänzung zu bieten. Der in der pädagogischen Welt zu Gunsten des Handfertigkeit-Unterrichts immer stärker hervortretende Bewegung wird sich auch unsere Stadt nicht entziehen können. Es handelt sich dabei nicht darum, den vielleicht schon überbürdeten Schülern höherer Schulen eine neue Bürde aufzulegen, sondern indem der Thätigkeitstrieb in den Knaben geweckt und geleitet wird und indem von ihnen Erfahrungen in praktischer Thätigkeit gewonnen werden, erhellt ihr Leben eine neue Frische, und die mahlige Jugend wird dadurch indirekt vor Verirrungen bewahrt, welche Schulunterricht und Schuldisziplin zwar mit Ernst aber leider vergeblich bekämpfen. Nicht ohne tieferen Grund hatten die Israeliten früher den Grundsat, daß jeder zu einer geistigen Thätigkeit bestimmte junge Mann ein Handwerk lernen mußte. So war Paulus ein Leppidpewer, Spinoza ein Brillenmacher. Aus einem anderen, nicht minder treffenden Grunde müssen sich die Prinzen unseres Königshauses die Fertigkeit in einem Handwerk aneignen. In unserer Nachbarstadt Leipzig haben im vorigen Winter 585 Knaben aus Bürger- und höheren Lehranstalten einen Handfertigkeit-Unterricht genossen, in diesem Winter soll die Zahl der theilnehmenden Schüler 600 übersteigen. Wie wir vernehmen, geht man auch bei uns mit dem Plane an, einen Handfertigkeit-Unterricht einzurichten. Pädagogisch und praktisch vorgebildete Lehrkräfte, wenigstens für den Anfang, sind vorhanden, von den städtischen Behörden hofft man die Gewährung der nöthigen Salarien, von einem Theil aber der theilnehmenden Eltern so viel Mitwirkung, daß die Schmeißerarbeiten der ersten Einrichtung sich werden überwinden lassen.

[Straßenbahn.] Gestern Vormittags löste sich von einem Wagen der Straßenbahn in der gr. Ulrichstraße ein Adressen los, wodurch ein Aussehen des bezüglichlichen Wagens aus den Schienen nötig wurde und eine kurze Stockung des Straßenbahnverkehrs eintrat. — Die Aktien der „Halle'schen Straßenbahn“, welche von der Leipziger Börse zum Erstmalen in Verkehr gebracht wurden, haben eine sehr günstige Aufnahme gefunden, denn für Leipzig

zur Verfügung gestellte Betrag wurde gleich am ersten Tage fast gänzlich absorbtirt. Das „Leipz. Abl.“ bemerkt hierzu:

Die Sympathien und das Vertrauen, das die Börse der Affäre der Halle'schen Straßenbahn entgegenbrachte, dürfte der Berechnung keinesfalls entbehren, da mit Bestimmtheit erwartet werden kann, daß mit dem andauernden Aufschwunge unserer Nachbarstadt Halle und der fortwährenden räumlichen Ausdehnung derselben auch die weitere Entwicklung des Verkehrs der Straßenbahn bedingt wird und daß vorzugsweise die Privatsende in den nächsten Jahren sich fortwährend erheben dürfte.

[Fahrlässigkeit.] Am Sonnabend Abend zeigte der Fuhrmann Zänger aus Zoberitz auf der Polzei- Hauptwache an, daß ihm sein Pferd und Wagen vor dem Gaißhofe zur Tanne bei Zoberitz gestohlen sei, als er sich kurze Zeit in dem Gaißhofe begeben und das Geschäft vor dielem unbeaufsichtigt stehen gelassen habe. Zugewiesen hat sich ihm der angebliche Diebstahl dahin aufgestellt, daß das Pferd, wahrscheinlich überdrüssig des Harrens auf seinen heimlichen Herrn, aus eigenem Antriebe und seinem Instinkt gemäß den heimathlichen Ställe aufsuchen wollte und deshalb sich mit seinem Wagen in Bewegung setzte. Bald hätte dadurch das Thier sein Ende gefunden. Es geriet nämlich, auf das Bahngelände bei Weßen, als gerade ein Güterzug die Strecke passirte. Der Wagen wurde zermalmt, das Pferd kam mit einigen Entschädigungen davon. Abgesehen von dem Schaden, den sich der Eigentümer durch eigenes Verschulden zugezogen hat, wird er sich noch wegen fahrlässiger Gefährdung eines Eisenbahn-Transports zu verantworten haben.

Die unverheiratete Marie M. von hier ließ sich vorgestern als krank in die Königl. Klinik aufnehmen, woselbst sich alsbald herausstellte, daß sie erkrankt entbunden sein mußte. Bei entsprechendem Vorkalt legnete indeß die M., sie gefand aber schließlich die heimliche Geburt zu, als man ihr mittheilte, daß in ihrem Koffer die Leiche eines Kindes weiblichen Geschlechts aufgefunden sei. Amweilweit sich die M. bei dem Vorkalle strafbar gemacht hat, wird erst die Obduktion des kleinen Leichnams ergeben.

[Unglücksfall.] Auf dem Rittergut Kleinemünden b. Wallhausen hatte gestern der dort als Mühlstappe beschäftigte ledige Friedrich Köhmann, gehörig aus Schönbürg, das Unglück, in Folge eines erhaltenen Stoßes zu sterben und mit der rechten Hand direkt auf die im Gange befindliche Kesselscheibe des Schmelzwerks zu fallen, wodurch er sich eine schwere Verletzung der Hand zuzog. Nachdem ihn von einem Arzte in Hofla der erste Verband angelegt, wurde der Unglückliche nach der hiesigen Klinik transportirt und hier aufgenommen.

Im Gaubischen Vokal zu Ammenhof hielt am Sonntag Nachmittag von einer zahlreichen Zuschauer-menge der sich dorthelbst vor Jahresfrist gebildete Turnverein ein Schauturnen ab, welches ganz hübsche Leistungen zeigte. Auch von hiesigen Turnvereinen hatten sich eine Anzahl Turner eingestellt, die an dem Turnen lebhaften Antheil nahmen. Ein Tanzkränzchen schloß sich den turnerischen Thätigkeiten an und verlief in sponstner Harmonie.

[Der Bürger-Verein für städtische Interessen] wird seine „Händelfeier“ in Cafe David nicht am Montag, sondern bereits am nächsten Sonnabend d. 21. d. M. begehen und wird bei dieser Feier Herr Diakonius Richter, nicht wie wir berichtet, Herr Dr. Richter den Festvortrag halten. Unsere Mittheilung über den in letzter Versammlung des Vereins gemachten Pläneninhalt des Hallens-terrains ist dahin zu ergänzen, daß außer den zur Anlage neuer Straßen erforderlichen Terrain eine nur re Anlage und Baufälle von etwa 17000 qm. in das Eigenthum der Stadt übergehen würde.

### Vericht des Börsenvereins zu Halle a/S. am 17. Februar 1885.

Börse mit Ausschluß der Levante.  
Weizen 1000 kg besser bis 164 M., mittl. 147—152 M., feuchte Waare Hart angeb. u. wei. billiger. Roggen 1000 kg 143—150 M., fremder über Notiz. Gerste 1000 kg Futter 130—140 M., Land 132—155 M., feine Obealter 160—175 M., Gerstenmalz 100 kg 27,00—28,00 M., Hafer 1000 kg 145—150 M., Weizen, Victoria-Erbsen 1000 kg bis 180 M., Bohnen, weiße, 100 kg 20—21 M., Linen 100 kg 18—24 M., Rüböl 100 kg 90—91 angeboten. Kleesaaten 100 kg, Rothflee 60—90, Weißflee sehr Rau 60—112, Schwebelcher Rau 60—110, Luzern 110—140, Gehortete 30—34, Trümmel 32—45, Mergel 32—36,00, Delfaaten 1000 kg Mehl 250 M., Stärke 100 kg 34,50 M., feiner Spiritus 10,000 Vier-Procent Lou, behauptet, Kartoffel 43,90 M., Rüben = 42,30 M., Nüßöl 100 kg 51,50 M., Solaröl 100 kg 0,825/39 115,50—16 M., Malzmehl 100 kg dunkle 9,50 M., helle 10—11 M., Futtermel 100 kg 14 M., Mehl, Roggen, 100 kg 10,75—11 M., Weizenmehl 4 M., Weizenkleie 9,50—10 M., Delfaaten 100 kg hiesige 14 M., fremde 13 M.

### Aus dem Bezirke.

In der Annahme, daß dem Verfasser der in letzter Saale-Zeitung erschienenen Besprechung über das vom „Zang und Klang“ beschaffte Album, jede Kenntnis insond der zur Herstellung eines solchen Bildes erforderlichen Kräfte und Verhältnisse als der Vermögensfähigkeit bieriger, desbezüglicher Arbeitskräfte mangelte, gestalte ich mir, als dem langjährigsten Geschäftsführer des berechneten Stuttgarter Hauses, nachfolgende, sachgemäße Erwiderung zu geben, weitestens davon dem erwähnten patriotischen Verhältnisse Eintrag zu thun. Wenn nun der Herr Verfasser oben erwähnten Kritikers sagt, es dürfe nur der Bezirk einmal genannt werden, derartige Arbeiten eines hiesigen Geschäftsmanne, Nachbinder, zu übertragen — nebenbei gelagt, ist dies gar keine Rücküberarbeit, welcher an dem ganzen Stüde nur das Ansehen mit Goldschmied und das Ansehen der Bilder zu machen hat, sondern es ist die Arbeit geleiteter Vorarbeiten, — so muß ich ihm nur erwidern, daß der Versuch sich an sehr oft gemacht wurde, aber die geleisteten Arbeiten leider in einer Verfassung ausgefallen sind, welche den betreffenden Geistesgaben den Muth zu weiteren Versuchen vollständig nehmen. Drei Fälle kann der Unterzeichnete nachweisen und zwar aus jüngerer Zeit, wo die Ausführung derartiger Prachtarbeiten hiesigen Kräfte übertragen wurde; die Arbeiten wurden auch geliefert, aber in einer Weise, welche







**Nordost-Thür. Bezirk 17a des Deutschen Kriegerbundes,  
Fecht-Schule Halle a. S.**

Zum Besten des Krieger-Waisenhauses Glücksburg zu Römheld findet  
am **Sonnabend den 21. Februar** cr. Abends 7 $\frac{1}{2}$  Uhr  
im **Neuen Theater** hierseibst  
eine **musikalisch-theatralische Abendunterhaltung**  
statt. Zur Aufführung kommen:

**Die Räuber**

von Fr. von Schiller.

Die Concertpiècen werden von der Kapelle des Magdeburgischen Jäger-Regiments  
Nr. 36 unter Leitung des Kapellmeisters Herrn **Wiegert** ausgeführt. Das Entré ist  
auf 25 Pfg. à Person festgesetzt. Billets sind bei den Herren **Steinbrecher & Jasper**  
am Markt, **Leopold**, Brüderstraße 17, **Nemmerl**, gr. Steinstraße, sowie bei den  
Kameraden **Süderich, Wernicke, Lindenstein, Stolle, Weiskner, Kiefer, Blume,**  
**Geese** und **W. Heine** zu haben.

In Anbetracht des guten Zweckes laden die Unterzeichneten zu diesem Abend die  
Kameraden der Vereine, sowie deren Freunde, wie überhaupt Alle, welche der Sache ein  
Interesse widmen, zu recht zahlreicher Beteiligung ein.  
Halle a. S., den 16. Februar 1885.

**Die Oberfechtmeister,  
Jul. Süderich, Fr. Wernicke.**

**Neubau der Kirche zu Nietleben.**

Die zu 1194 Mk. veranschlagten Sandsteinarbeiten sollen im öffentlichen Sub-  
missionsverfahren vergeben werden und sind Angebote bis zur Stunde des Submissions-  
termines **Dienstag den 24. d. Mts. Vormittags 11 Uhr**  
in meinem Bureau, Blumenstraße 1, abzugeben, wozu ich Zeichnungen und Bedin-  
gungen ausliege. Die zu benutzenden Offertenformulare sind gegen 30 Pf. Abschrifts-  
gebühren zu beziehen.  
Halle a. S., den 16. Februar 1885.

**Der königliche Bauinspektor  
Kilburger.**

**Sing-Academie.**  
Mittwoch den 18. Februar Vormittags Punkt 10 $\frac{1}{2}$  Uhr  
**Probe für Chor und Orchester**  
im Saale der Volksschule.  
**Zutritt nur für Singende.**

Der Vorstand.

**Ortskrankenkasse der Feuerarbeiter.**  
General-Versammlung **Donnerstag den 26. d. Mts. Abends 8 Uhr**  
im unteren Saale des „Kühlen Brunnen“.

- Tagesordnung:**
- 1) Bericht über den Kasienbestand der alten Kasse.
  - 2) Befähigung des Abkommens der vom Vorstande angenommenen Kasienärzter.
  - 3) Beschluß über auszulebende Vergütungen.
  - 4) Antrag auf Abänderung des § 13 des Statutes.
  - 5) Antrag um Aufnahme eines Nachtrages zum Statut.
  - 6) Geschäftliches.

Zu dieser Versammlung ladet alle Kasienmitglieder, welche großjährig sind,  
sowie alle Arbeitgeber, welche für Kasienmitglieder Beiträge aus eigenen Mitteln zahlen,  
hiermit ergebenst ein.  
**Der Vorstand.**

**Verein der Gastwirthe von Halle und Umgegend.**

Zu dem am **Donnerstag den 19. Februar** im „Neuen  
Theater“ stattfindenden **Fastnachts-Vergnügens** sind die  
**Eintrittskarten** für einzuführende Gäste bei den Herren **Gustav  
Hessling, Sandberg**, und **Herrn Otto, „Zum Rhythhäuser“**, zu  
entnehmen. Mitglieder haben die Vereinszeichen anzulegen.  
Gesichtsmasken sind im Lokal zu bekommen.  
**Der Vorstand.**

**Die unterzeichnete Fabrik**



bringt hiermit zur geneigten Kenntniß,  
daß der Verkauf von **rheinischem  
Trauben-Brust-Honig** \*) aus  
der vorzüglichen 1884er Ernte gewon-  
nen, begonnen hat.  
**W. H. Zickenheimer, Mainz.**

\*) Verkauf in Halle a/S. bei den Her-  
ren **Schubert & Co.**, Droguenhand-  
lung, Leipzigerstr. 109; ferner in Schaf-  
stedt bei **C. Apel**, in Bitterfeld bei  
**C. Jffer**, in Eisleben bei **Th. Merdell**.

**Verkauf.**

Ein **Gartenhaus** mit bunten Glasfen-  
stern ist zum Abbruch zu verk., desgl. noch  
gute Stubenhitze u. Fenster Gottesacker, 10.

**Schneider u. Schneiderinnen**  
auf Labenarbeit eingerichtet, finden  
lohnende Beschäftigung.

**Gebr. Sernau.**

Eheltiche Person zum Kaufieren sofort ge-  
sucht. Offerten sub **29962** an

**H. Graefe**, gr. Mäckerstraße 7.

Ein **Kinder mädchen**, das gleichzeitig  
**Hausarbeit** übernimmt und mit guten  
Zeugnissen versehen ist, sucht zum 1. April  
d. S. Barfüßerstraße 19, Frau Prof. **Pott**.

Ein **Mädchen**, im Kochen erfahren  
und für **Hausarbeit** per 1. April bei  
gutem Lohn gesucht  
**Krauschorvorstadt 1.**

**Gesucht**

zum 1. April d. S. ein gut bezogenes, in  
Küche u. Hausarbeit erfahrenes, des Wäschens  
und Bügelns kundiges Mädchen von  
Frau **Bürgermeister Schneider**,  
Wettinerstraße 21, 1.

**Nach Berlin**

erhält Köchinn, Stuben-, Haus- u. Kin-  
dermädchen sofort oder 1. April gute  
Stellen durch **Pauline Fiedinger**,  
Leipzigerstraße 6.

Ein junges **anst. Mädchen** sucht 1. April  
eine Stelle für Küche und Hausarbeit  
Breitestr. 17, Hinterhaus, part., links.  
Mädchen, auf seine Weiten geibt, sucht  
Arbeitsstelle 13, II.

Freundl. Wohn. an ruhige Mieter ver-  
miehet Giebichstein, Abdotantenstraße 9a.  
**Wohnungen** im Preise v. 500—600 Mk.  
hof. od. 1. April zu bez. **Dorotheenstr. 15.**

**Gelegenheitskauf!**

**100 Stück  
Prima reinleinen Creas**

von besten Flachsgarn  
empfiehlt

**50 Berliner Ellen für  
22 Mark.**

**Adolf Sternfeld,**  
Halle a/S., 3. gr. Ulrichstraße 3.

**Hôtel „Stadt Hamburg“, Leipzig.**

Mit heutigem Tage eröffne in meinem Hôtel (Nicolaisstr. 7) ein  
**Restaurant**  
mit **Freiherr von Tucher'schem Bier.** Hochachtungsvoll  
**Friedrich Dürre.**

**Frauen-Industrie-Schule und Pensionat für Töchter**  
in Halle a/S., **Albrechtstr. 32**, vom 1. April an **Friedrichstr. 9.**  
Beginn des neuen Schuljahres am 9. April.

1. **Handnähen**, Flicken, Stopfen, Stiden.
  2. **Maschinennähen**, gründliche Kenntniß der Nähmaschinen verschiedener Systeme und deren Apparate.
  3. **Wäschezuschnitten**, sämtliche Wäschegegenstände nach Maß aufzeichnen und zuschneiden.
  4. **Wäschenähen**, vollständige Wäschekonfektion.
  5. **Schneidern**, Waagenformen, Schnittzeichnen nach besser Methode, Zuschneiden.
  6. **Kleidernähen**, vollständige Konfektion; alte Kleider können modernisiert werden.
  7. **Bütmachen**.
  8. **Buchführung**, Korrespondenz, Rechnen, Schönschreiben.
  9. **Literatur** und Deutsch.
  10. **Französisch** und Englisch, Grammatik und Conversation.
  11. **Kunstarbeit**, Holzschnitt, doppelseitigen Kreuzstich, Makrame, arabische Stickerei, spanische Stickerei, Nothstiden, Weißstiden, Bunt- und Goldstickerei, ägyptische Stickerei, Nähen echter Points etc. etc. nach vorzüglicher Methode.
  12. **Vorbereitungskursus** für Kunstarbeit.
  13. Für Pensionärinnen gedegene wirtschaftliche Ausbildung in Bezug auf Ordnung des Hauses, der Wäsche etc.
- Um vielfachen Wünschen entgegen zu kommen, können von Eltern an kleine Zitel von je 8 Damen in **sämmtlichen** **Kursen** separat Unterricht empfangen.  
Anmeldungen und Prospekte bei der Vorlehrerin  
**Elise Wildhagen.**

**Buchererstr. 40,**  
**dicht am Mühlweg,**  
ist die 1. Etage mit Balkon zu ver-  
mieten u. 1. April oder auch früher zu  
beziehen.  
Stube, K., Feuerkel. verm. IV. Vereinsstr. 9.

Damen erteilt Unterricht im  
Malen auf Porzellan  
Frau **Dr. M. Schulz**,  
Königstr. 25, II.

**Drei öffentliche Vorträge**  
über die **deutsche Kolonialsache**,  
veranstaltet vom Halleischen Kolonialverein.  
**II. Vortrag** (des Unterzeichneten)  
**Mittwoch den 18. d. Mts. um 8 Uhr**  
im Saale des Volksschulgebäudes:

**Togo und Kamerun.**  
Eintrittskarten sind zu haben in der Buch-  
handlung von **Tausch & Große** (gr. Stein-  
straße), und zwar:  
Familienbillets für alle 3 Vorträge zu 2 Mk.  
Einzelbillets zu 1 Mk.  
Einzelbillets für diesen Vortrag zu 1/2 Mk.  
**Kirchhoff.**

**Polytechnische Gesellschaft.**  
Donnerstag den 19. Februar  
Abends 8 Uhr  
**General-Versammlung.**

- 1) Vorlegung und Genehmigung der Jahres-  
Rechnung für 1884.
- 2) Berathung des Etat 1885.
- 3) Vorstandswahlen.

Der Maschinen-Fabrikant **Weije**:  
Eine Reise um das schwarze Meer.

**Freyberg's Garten.**

Bur  
**200jähr. Geburtstagsfeier  
Friedrich Händel's**  
Heute **Mittwoch Abends 8 Uhr**  
**Händel-, Mozart- und  
Beethoven-Concert.**

ausgeführt von der Kapelle des  
Königl. Magd. Inf.-Regts. Nr. 36.  
Entré à Person 50 Pf.

Billets im Vorverkauf 3 Stück  
1 Mark sind in den bekannten Ver-  
kaufsstellen zu haben.

**O. Wiegert, Kapellmeister.**

Singer Dachstuhl verl. Wilhelmstr. 21a.

Die glückliche Geburt eines  
kräftigen Jungen  
zeigen hiermit ergebenst an  
Halle a. S., den 16. Februar 1885.  
**Rechtsanwalt Elze und Frau.**